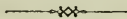


416. *Melilotus palustris* (W.K.). — (Unterscheidet sich von *M. macrorrhiza* (W.K.) nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, nur durch die linealen schmälern undeutlich gesägten oder fast ganzrandigen Blätter, sondern auch noch durch eine Reihe anderer sehr ausgezeichneter Merkmale. Die Blüten und Früchte der *M. palustris* sind in allen Theilen kleiner als jene der *M. macrorrhiza*; die beiden oberen Kelchzähne der ersteren sind fast doppelt so lang als die drei unteren, während bei *M. macrorrhiza* alle 5 Kelchzähne gleich lang erscheinen; die Hülsen des *M. palustris* sind 4^{mm} lang, erscheinen verkehrteiförmig, kaum verzogen, sind mit einer gerade vorgestreckten Stachelspitze gekrönt und an der Basis plötzlich in ein Stielchen zusammengezogen, welches kürzer als die Kelchröhre ist. Die Hülsen der *M. macrorrhiza* dagegen sind 6^{mm} lang, erscheinen stark verzogen, fast rhomboidisch, sind mit einer schiefstehenden Stachelspitze gekrönt und an der Basis allmählig in ein Stielchen verschmälert, welches so lang als die Kelchröhre ist.) — Sehr selten und von mir im Gebiete nur zwischen Röhricht auf der Csepelinsel unter Pest beobachtet. — Alluv. Sandboden. 95 Met.

417. *Melilotus officinalis* (L.). — Im Gerölle und Sande der Flussufer, in Schottergruben, an den Böschungen der Dämme und Hohlwege, in Strassengräben und auf Aeckern, selten auch auf Wiesen. Durch das ganze Tiefland bis an die Thalmündungen am Rande des Berglandes. Paráđ, Gyöngyös, Waitzen, Gran, Stuhlweissenburg, Ofen, Pest, Czinkota, Steinbruch, Soroksar, Tó Almas, Boldog Káta, Szt. Márton Káta, Jász Apáti, Monor, Pilis, Czegléd, Szolnok, Ujváros, Téglás, Debreczin, Ecsed, Grosswardein. — Tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—160 Met.

418. *Melilotus alba* Desr. — An gleichen Standorten wie die frühere Art. Paráđ, Waitzen, Csenke, Nána, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Margaretheninsel, Csepelinsel, Pest, Soroksar, Nagy Körös, Nyir Bátor, Nagy Kálló, Vallay, Grosswardein. — Tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—160 Met.



Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

LV.

Lepidium perfoliatum L.

Im Jahre 1867 ungemein zahlreich um Wien, z. B. im Prater zwischen der Hauptallee und dem Schüttel, längs der Ringstrasse, vor der Heumarktkaserne, an den Eisenbahndämmen vor der Favoriten-Linie, an den Ziegelöfen bei Laa u. s. w.

LVI.

Arabis sagittata DC. Koch syn. ed. 2. p. 42. = *A. hirsuta* β. *sagittata* Neilr. Fl. von Wien p. 479. = *A. longisiliqua* Wallr. = *Arabis planisiliqua* Pers. = *Turritis sagittata* Bertol.

In prächtigen 3 Fuss hohen Exemplaren auf Moorwiesen bei Moosbrunn, auf der Wiese zwischen der Hauptallee und dem Thiergarten im Prater (kleinere Exemplare) im Bette des Alserbaches bei Weinhaus. Juni, August 1867.

LVII.

Eruca sativa Lam. fl. franc. 2, 496. = *Sinapis Eruca* Röhl D. Fl. 2, 360. = *Brassica Eruca* L. sp. 952.

Kommt in Ungarn und Siebenbürgen auf Aeckern und an Wegen vor, und hat sich jetzt auch in der Flora von Wien gezeigt, z. B. auf der Wiese von der Hauptallee rechts mit *Bunias Erucago*, *Raphanistrum*, *Sinapis*-Arten u. s. w. Juni 1867 noch nicht in Früchten.

In Siebenbürgen habe ich *Eruca sativa* zwischen Dobra und Deva in riesigen Exemplaren gefunden und damals mit einer *Sinapis*-Art verwechselt. — Wurde auch bei Hermannstadt von mir beobachtet, aber nicht gesammelt und ist daher bei Bearbeitung meiner Enumeratio übersehen worden. Sie ist daselbst p. 60 hinter *Sinapis* einzuschalten!

LVIII.

Melanosinapis communis Spenn. = *Sinapis nigra* L. *Brassica nigra* Koch syn. ed. 2, p. 59.

Im Jahre 1867 um Wien sehr häufig, z. B. im Prater längs der Ringstrasse, auf den neuen Anhöhen, von der Stadt gegen die Rossau, vor dem Stadtpark. Juni, August.

LIX.

Sinapis orientalis L. = (*S. Schkhariana* Rchb. = *S. orientalis* Murr. = *Rhamphospermum orientale* Bess. En. n. 1623.) = *S. arvensis* var. Auctor. plurim.

Auf unbepflanzten Plätzen: auf den neuen Anhöhen längs der Ringstrasse in Wien, im Prater auf der Wiese rechts von der Hauptallee, vor der Taborlinie u. s. w., im Jahre 1867 sehr häufig. Juni, August.

Ob schon diese *S. orientalis* L. als von *S. Schkhariana* und *orientalis* Murr. verschieden betrachtet wird, so muss ich nach meiner Untersuchung dieselben doch für identisch mit jenen halten, da die angegebenen Unterscheidungsmerkmale mir nicht hinreichend erscheinen, um darauf eine Artverschiedenheit zu begründen. — Rchb. exc. p. 693 macht bei *Sinapis* die Abtheilung c. „rostrum conicum asperum“ und dennoch haben *S. arvensis* und *orien-*

talis, welche dazu gezählt werden, Schoten, welche auch im Schnabel 1—2 Samen tragen, was freilich erst bei der vollkommenen Reife hervortritt. Indessen findet man auch auf einer und derselben Pflanze Schoten, bei denen der Schnabel samenlos ist. — *Sinapis arvensis* β . *orientalis* Koch in *Linnaea* XV, p. 252 und in *Ledeb. fl. Ross* I. p. 268 und 269 var. β . *siliquis retrorum hispидis* gehören gewiss hieher. — In meiner *En. pl. Transsilv.* habe ich, der herrschenden Meinung folgend, *S. Schkhuriana* und *S. orientalis* Murr. als var. von *S. arvensis* L. behandelt, was aber gewiss nicht richtig ist, wenigstens spricht die hier beobachtete Pflanze gegen meine frühere Ansicht.

LX.

Sisymbrium austriacum Jacq. 1)

Kommt im Garten des k. k. Theresianums auf und an Mauern wildwachsend oder verwildert vor, vermehrt sich durch Ausbreitung seines eigenen Samens und gedeiht recht üppig, während es auf dem Bete sich nicht erhält, dieses gern verlässt, und in der Umgebung freiwillig sich ansiedelt, eine Erscheinung, welcher in den Gärten mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.

LXI.

Sisymbrium Irio L. var. *hirtum*. = *S. Pseudo-Columnae* Schur. Caule foliis pedunculis calyceque piloso-hirtis, pilis patentibus, siliquis longissimis tenuissimis glaberrimis. — Specimina gracilia subramosa 12—15 poll., foliis opacis, floribus vitellinis, siliquis junioribus flores superantibus.

Im Prater auf der Wiese an der Hauptallee; auf der Erhöhung vor dem Kolowratgebäude mit *Kochia Scoparia* gemeinschaftlich, aber auf beiden Standorten einzeln und kümmerlich. 15. Juli 1867, — Wegen der bedeutenden Behaarung unserer Exemplare wurde ich veranlasst, dieselbe von dem echten *S. Irio* L. zu sondern und als dem *S. Columnae* näher stehend zu betrachten, denn wenn es Thatsache ist, dass *S. Irio* L. gänzlich kahl sein müsse; was aber schon Neilreich in der *Flora von Wien* p. 486 in Abrede stellt, so kann unsere Pflanze entweder nicht das echte *S. Irio* L. sein, oder wir haben von diesem, wie von *S. Columnae* L., zwei Formen zu unterscheiden. Das siebenbürgische *S. Irio* ist glatt, oder besser kahl, ebenso die Pflanze, welche ich 1830 auf dem alten Zeughause in Berlin beobachtet habe. — Die glatte Form ist *S. Irio* Willd.

1) Wurde von Professor Reuss im Juni d. J. im Prater gesammelt.
Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Phytographische Fragmente. 389-391](#)